

Österreich: 11,80 €, Benelux: 11,80 €, Italien: 11,80 €, Spanien: 11,80 €

Cicero

Nº10  
OKTOBER  
2020  
€ 11,80  
CHF 16,80

# Cicero

MAGAZIN FÜR POLITISCHE KULTUR

16  
SEITEN ZUR  
BUCHMESSE  
*Extra*



# Am Limit

Zwischen Abstiegsangst und Corona-Panik





# Abitur, und dann?



„Am Salem Kolleg verlässt man schnell die eigene Komfortzone und steht jeden Tag vor einer neuen Personal Challenge.“ *Marion*



„Das Kollegjahr ist für mich bisher eine der besten Erfahrungen meines Lebens.“ *Björn*

## Orientierungsjahr mit Studium Generale und Outdoor Education am Bodensee.

Das Salem Kolleg bereitet Abiturientinnen und Abiturienten innerhalb eines Orientierungsjahres in drei Trimestern auf ihre akademische und berufliche Zukunft vor. Im Studium Generale geben qualifizierte Dozierende Einblicke in die Natur-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften und führen in interdisziplinäre Arbeitsmethoden ein. Der Studienalltag wird durch Vorlesungen an der Universität und Hochschule Konstanz greifbar. Das Angebot wird durch Blockseminare zu verschiedenen Themen sowie Kurse in den Bereichen Theater, Musik, Sprachen und Sport ergänzt und beinhaltet außerdem eine Forschungsreise im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes „Soziale Wirklichkeit Europa“.

Die Kollegiatinnen und Kollegiaten lernen anhand von Potenzialanalysen und Beratungsgesprächen ihre individuellen Stärken und Begabungen noch besser kennen und erlangen die Fähigkeit, eine fundierte Studienwahl zu treffen. Bei dem gemeinschaftlichen Leben auf dem modernen Campus am Bodensee und dem begleitenden „Outdoor Leadership Training“ geht es darum, die eigene Persönlichkeit weiter zu entwickeln und gemeinsam mit anderen Herausforderungen zu meistern.

Fordern Sie jetzt kostenlos unsere Broschüre an!

E-Mail: [info@salemkolleg.de](mailto:info@salemkolleg.de) oder telefonisch unter: +49 7553 919 610

[www.salemkolleg.de](http://www.salemkolleg.de)



Salem | Kolleg

# Gereizte Republik

Kennen Sie diese dunklen zwei Stunden morgens zwischen vier und sechs Uhr? Manchmal kommen sie da, die bösen Geister und die Bedrängungen, alles rast und stürmt, und der Geist und der Verstand sind noch nicht wach genug, um den diffusen Ängsten etwas entgegenzusetzen. Zu viel auf einmal, ein Gefühl der Ohnmacht und Überforderung breitet sich aus. Nach dem Aufstehen und der ersten Tasse Kaffee sieht die Welt dann wieder ganz anders aus.

In jüngster Zeit scheinen sich diese dunklen Stunden und das Gefühl der Überlastung bei vielen Menschen auf den gesamten Tag auszudehnen. Da ist die Beschleunigung durch die Digitalisierung, da ist ein globaler Konkurrenzkampf, gegen den die soziale Marktwirtschaft des rheinischen Kapitalismus wie eine karitative Veranstaltung wirkt.

Europa und der Westen verlieren im Weltvergleich ihre Spitzenposition, die Migration setzt den Kontinent unter zusätzlichen Druck. Und dann kommt da noch ein fieses Virus und legt die Welt in einer Weise lahm, wie wir es zu Lebzeiten nicht gesehen haben. Mit dem Brand im griechischen Lager Moria meldet sich auch die Migration als buchstäblich drängendes Thema zurück, Existenzsorgen und Zukunftsängste machen sich breit, bei vielen nicht ohne Grund.

Sind wir am Limit? Oder schon darüber? Warum sind manche so wundgeschuert, dass sie sich mit politisch völlig anders Denkenden auf gemeinsamen Demonstrationen wiederfinden? Die Erfahrungen des Soziologen Heinz Bude als

Mitglied im Beratergremium des Corona-Kabinetts waren für meinen Kollegen Alexander Marguier einer der Auslöser, um der Frage nachzugehen, woher dieses Gefühl der Überforderung kommt – und welche realen Grundlagen es hat. Und ein Schriftwechsel mit seiner einstigen Kommilitonin Marie, die trotz ihrer bürgerlichen Lebensverhältnisse bei der großen Corona-Demo in Berlin mit auf die Straße ging.

Mit Heinz Bude hat Marguier ausführlich gesprochen, ebenso mit dem Psychoanalytiker Hans-Joachim Maaz. Und Marie hat er auf die Demo begleitet. Er hat Politiker wie Sahra Wagenknecht von der Linken und Michael Kretschmer von der CDU gefragt, woher dieses Phänomen kommt. Marguiers Befund: Es mischen sich Abstiegsängste einer bisher gut situierten Mittelschicht mit einem Mangel an pluralistischer Debatte im Parlament. Die findet übrigens zunehmend in den sozialen Netzwerken statt. Was die Sache nicht besser macht.



Mit besten Grüßen

**CHRISTOPH  
SCHWENNICKE**

Chefredakteur

**DIE NÄCHSTE CICERO-AUSGABE ERSCHEINT AM 22. OKTOBER.**

# Inhalt



## TITELTHEMA

14

### Am Limit

Die Pandemie hat viele Bürger an den Rand des Erträglichen gebracht, nicht nur auf Corona-Demos zeigt sich eine regelrechte Wut auf die Politik. Die Nervosität im Land ist beinahe mit Händen zu greifen, ein Vertrauensverlust macht sich breit. Woran liegt das?

Von ALEXANDER MARGUIER